



Rainer Merkel

BO

Fischer 2013 • 685 Seiten • 22,99 • ab 12 • 978-3-10-048444-4

Als Benjamin in das Flugzeug nach Liberia einsteigt, weiß er nicht, dass dort das größte Abenteuer seines Lebens auf ihn wartet. Schon der Flug in das unbekannte Land ist alles andere als gewöhnlich: Er lernt eine alte Dame kennen, die sich die Botschafterin nennt, kurz darauf verschwindet sein Pass und ein Mantel voller Geld gelangt in seinen Besitz. Doch das Schlimmste kommt erst noch, denn sein Vater, der in Liberia lebt und Benjamin vom Flughafen abholen sollte, taucht nicht auf! Ganz auf sich allein gestellt muss sich Benjamin nun in dem fremden Land zurechtfinden und macht dabei eine Menge (teilweise ungewöhnlicher) Bekanntschaften. Unter anderem die des blinden Jungen Bo und des Mädchens Brilliant, deren Onkel ein hohes Tier in Liberia ist. Die Wege der drei kreuzen sich immer wieder, bis sie beschließen, sich gemeinsam auf die Suche nach Benjamins Vater zu machen...

Die Voraussetzungen für dieses Buch sind eigentlich ziemlich gut: Ein Junge, der in einem unbekanntem Land seinen Vater sucht und dabei eine Menge Abenteuer zu bestehen hat, klingt vielversprechend. Leider ist **Bo** aber vor allem eines: langatmig. Man liest und liest und liest ohne je das Gefühl zu haben, wirklich voranzukommen. Es wird ein Handlungsstrang angefangen, dann ein neuer und noch einer zu dessen Gunsten die anderen vernachlässigt werden, ohne dass eine Geschichte zu Ende gebracht wird und man am Ende gar nicht mehr weiß, was alles passiert ist. Zuerst die Botschafterin und der Mantel mit dem Geld im Futter, der verschwundene Vater, die Räuber, Brilliant, Bo, die mysteriöse Patientin aus der Psychiatrie usw. Statt einige Rätsel zu lösen, kommen immer nur neue hinzu. Als Folge lässt sich überhaupt kein roter Faden erkennen, die Geschehnisse sind aneinandergereiht wie an einer Perlenkette, ohne erkennbare Beziehung zueinander oder ob sie für den weiteren Verlauf noch relevant sein werden. Einen Spannungsbogen sucht man somit ebenfalls vergeblich und wer liest schon gern ein Buch, dessen Ausgang einen völlig kalt lässt?

So gut das Buch auch geschrieben sein mag, es ist unheimlich anstrengend, es zu lesen und man braucht eine Menge Durchhaltevermögen, welches ich ehrlich gesagt nicht hatte. Die Charaktere mögen zwar sehr aktiv sein, sprich, sie gehen oder fahren ständig von einem Ort zum anderen, doch daneben kommt die Charakterentwicklung etwas zu kurz, so dass noch nicht einmal fesselnde Persönlichkeiten den Leser von dieser Geschichte zu überzeugen vermögen.

Alles in allem war **Bo** eine ziemliche Enttäuschung, selten habe ich ein Buch gelesen, das so langweilig war und trotz der vielen Seiten so wenig zu bieten hatte. Lesen sollte eigentlich ein Vergnügen sein, in diesem Fall fällt eine möglicherweise interessante Geschichte einem völlig danebengegangenen erzählerischen Aufbau zum Opfer und ich kann niemandem guten Gewissens empfehlen, seine Zeit auf dieses Buch zu verwenden.

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck honorarfrei bei Nennung der Quelle